

Ernst Forsen: Großer Verlust für die Heimatpflege

von Franz-Josef Radmacher

Der Heimatkreis und viele Menschen in Meerbusch trauern um Ernst Forsen, der plötzlich am 18.08.2014 den Herztod erlitt. Er wurde nur 70 Jahre alt und war eigentlich aus Lank-Latum, wo er geboren wurde und gelebt hat, nicht wegzudenken. Viele Ehrenämter hat Ernst Forsen im Laufe der Zeit ausgeübt. So war er von 1979 bis 1994 Mitglied des Stadtrates und hier Vorsitzender des Jugendwohlfahrts- bzw. Jugendhilfeausschusses. Auch als langjähriges Mitglied des Kirchenvorstandes von St. Stephanus kümmerte er sich vor allem um den Bau und Betrieb von Kindergärten.

Schon in seiner Jugend war Ernst Forsen in der katholischen Jugendarbeit aktiv. So war er begeisterter Pfadfinder. Nach seiner Lehre studierte er Maschinenbau in Düsseldorf. Als Ingenieur arbeitete er lange Zeit bei Maizena/Cerestar/Cargill in Krefeld. Hier stieg er bis zum Ausbildungsleiter auf und war Mitglied von mehreren Prüfungsausschüssen.

Er war sehr musikalisch und lernte das Akkordeonspielen. Auch hatte er eine gute Tenor-Stimme und war deshalb eine starke Stütze des Stephanus-Chores, dem er seit 1990 angehörte. Seit 2001 bis zu seinem Tod war er zweiter Vorsitzender des Chores. Er kümmerte sich um die Chorreisen. Bei den diversen Festen war er ein zuverlässiger Organisator und kümmerte sich auch um Getränke und das Grillen, auch bei Pfarrfesten.

Schon vor mehr als 15 Jahren gründete er den Singkreis „Kleiner Chor“, mit dem er anspruchsvolle Liedstücke einübte und die Konzerte des Chores bereicherte. Die Organisation der Konzerte und der Orgelkonzertreihe in St. Stephanus war ohne seine Mithilfe nur schwer vorstellbar.

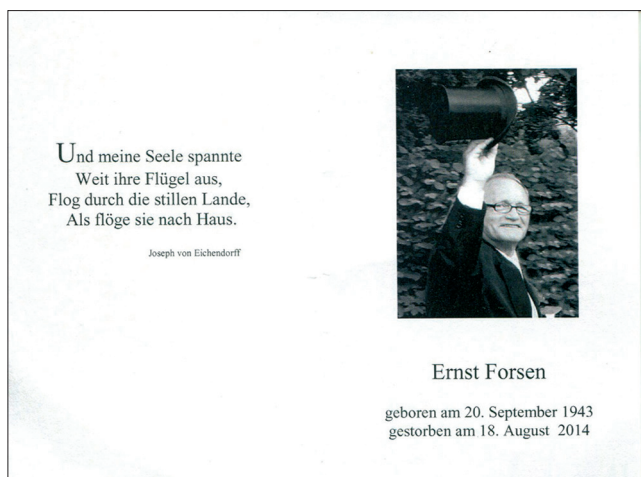
Ernst Forsen war auch ein aktiver Heimatfreund. Er organisierte und leitete die Vortragsreihe „Lokal- und Regionalgeschichte“ des Heimatkreises Lank und war auch der Organisator des beliebten Frühjahrs- und Herbstsingens in der Teloj-Mühle. Er organisierte und leitete auch das jährliche „Lanker Forum“ mit bekannten Persönlichkeiten. Er war bei allem Wirken in der Öffentlichkeit bescheiden und nicht auf Orden und Ehrenzeichen und große Worte erpicht. Hätte ihn jemand für die Jacobsleiter vorgeschlagen, so hätte er vermutlich abgelehnt. Noch beim Fest auf dem Münkshof im Rahmen der letzten Missouri-Woche stand er stundenlang am Grill.

Er wanderte gern zu Fuß und auch mit dem Rad. Erst am Todestag kam er von einer mehrtätigen Radwanderfahrt entlang der Weser zurück. Jetzt hat er seine Lebenswanderung vorzeitig abbrechen müssen und ist wieder bei seiner Frau Rosemarie, die ihm vor vier Jahren ebenso plötzlich im Tod voranging.

Viele Heimat- und Musikfreunde werden Ernst Forsen vermissen.



Foto:
Steffi Forsen



Totenzettel anlässlich der Beisetzung von Ernst Forsen